

Sozialverband: Bewertung von Pflegeheimen skandalös

VdK fordert Eingreifen der Politik und Überprüfung des Benotungssystems – „Schönrechnerei bei Pflegeheimen“

„Das Bewertungssystem für Pflegeheime gehört in die Tonne“, fordert der VdK-Kreisverbandsvorsitzende Hans Hesse mit Blick auf die neuen Testergebnisse für ambulante Pflegedienste. Der Sozialverband VdK ist der größte Sozialverband in Deutschland.

„Da passt hinten und vorne nichts zusammen. Es gibt eine logische Lücke

zwischen den Testergebnissen für ambulante und für stationäre Pflegeheime: Die einen sind viel zu schlecht, die anderen viel zu gut bewertet“, moniert Hesse. Für Andreas Pfeifer, Vorsitzender des Sozialverbands VdK Rheinland-Pfalz, ist die Bewertung ein Skandal, ein unabhängiges Institut müsse das neue Benotungssystem überprüfen, fordert er. Nach dem neuen Benotungssystem

schnitten 28 von 48 geprüften ambulanten Pflegediensten mit der schlechtesten Note Fünf im Kernbereich „pflegerische Leistungen“ ab, also rund 58 Prozent. Das gab der Medizinische Dienst der Krankenkassen (MDK) Rheinland-Pfalz auf seiner Verwaltungsratssitzung am vergangenen Freitag bekannt. Bei stationären Einrichtungen dagegen sind nur 4,3 Prozent schlecht bewertet.

„Das Ergebnis ist ein Witz“, sagte Pfeifer. „Bei früheren Prüfungen war das Verhältnis genau umgekehrt. Da zeigt sich die Schönrechnerei.“ In dem neuen Benotungssystem könne zum Beispiel eine Note „Mangelhaft“ für schwere Pflegefehler mit einem „Sehr gut“ durch „mit einem Zaun gesicherte Gartenanlage“ ausgeglichen werden. „Diese ‚Weichspüler‘ haben die ambulanten Dienste nicht“, so

Pfeifer. „Sie kriegen schlechte Noten, weil sie keine Zeit für die aufwendige Dokumentation haben.“

„Wenn schlechte Pflegeheime gute Noten kriegen, wird es unmöglich, solch eine Einrichtung zu schließen. Das neue Benotungssystem schützt und fördert schlechte Pflege“, so Hesse. Pfeifer gibt zu bedenken, dass schlechte Pflege nichts anderes sei als aktive Sterbehilfe. (red)